



Presseinformation

#alltagshelden

Mit Herzblut dabei

In Deutschland arbeiten laut Statistischem Bundesamt 1,15 Millionen Menschen in der Pflege. Diese „Alltagshelden“, wie die Diakonie Deutschland sie anlässlich des Internationalen Tages der Pflege würdigend nennt, versorgen Kranke und Alte in Krankenhäusern, Pflegeheimen oder ambulant Zuhause. Viele Pflegekräfte sind seit Jahren mit Herz und Seele bei der Arbeit. Auch im Evangelischen Krankenhaus Wesel arbeiten solche „Urgesteine“. Margret Kolbrink ist eine von ihnen.

Den Internationalen Tag der Pflege (12. Mai) nutzt deshalb auch Michael Nühlen immer wieder gerne, um sich bei allen Pflegenden für deren wertvolle Arbeit und Engagement zu bedanken. „Wenn wir wollen, dass Pflege ein attraktiver Beruf bleibt, müssen wir uns weiterhin für gute Ausbildungs- und Rahmenbedingungen im Land einsetzen“, betont der Pflegedienstleiter des Evangelischen Krankenhauses Wesel. Denn die Ansprüche an die Krankenschwestern und -pfleger sind sehr hoch. „Eine examinierte Pflegekraft muss über ein spezialisiertes Fachwissen verfügen, das sie befähigt, in jeder Situation professionell und empathisch zu handeln und den Kranken ganzheitlich und adäquat zu versorgen“, weiß Margret Kolbrink, die seit über vierzig Jahren im EVK Wesel pflegt. Das Arbeiten in einem Team, das sich fast wie eine Familie anfühlt und Rückhalt gibt, erleichtern der Krankenschwester und ihren Kollegen die mitunter doch sehr belastende Arbeit auf Station. „Ich trete bei meiner Arbeit täglich in mehr oder weniger enge Beziehung mit den Patienten und versuche, individuell auf deren Bedürfnisse einzugehen“, erzählt die erfahrene Pflegerin. So viel Engagement prägt den Menschen in seiner Gesamtheit, und bereichert nicht nur unmittelbar die Situation des Erkrankten, sondern auch das Leben des Pflegenden. Dass es sich dabei um mehr handelt als nur um Hände halten, versteht sich von selbst.

Professionelle Pflege ist eine Arbeit am Menschen, die viele Facetten abdecken muss. Entsprechend braucht es dafür ein buntes Potpourri an Fähigkeiten und Kompetenzen sowie medizinisches Wissen, damit man der täglichen Belastung Stand halten kann. „Als Pflegekraft bist du gewissermaßen der Anwalt der Patienten, dem viel Verantwortung für dessen Leben übertragen wird“, kommentiert denn auch Schwester Margret, die ihren Traumberuf mehr als Berufung denn als Job sieht und diesen mit ganz viel Herzblut ausübt. Es braucht neben einer guten Antenne für das Gegenüber sowie einer großen Portion Feingefühl, auch eine stabile mentale und physische Konfiguration, um trotz der täglichen Herausforderungen bei anstrengender Arbeit über Jahre hinweg am Ball zu bleiben. In Zeiten von Arbeitsverdichtung durch kürzere Verweildauern und steigende



Fallzahlen, gehen Pflegeprofis durchaus auch mal gestresst in den Feierabend. Aber jammern ist den meisten genauso fremd wie Frust oder Demotivation. Im Gegenteil. Die meisten sind auch nach vielen Jahren immer noch mit großem Engagement dabei. „Ganz besonders toll finde ich es übrigens, dass unsere Profession mittlerweile deutlich männlicher wird“, schwärmt Schwester Margret über das Quantum mehr an Manpower. Dies, so glaubt sie, ist sicherlich auf unterschiedliche Faktoren zurück zu führen. Zum einen, weil die Technisierung in vielen Bereichen zugenommen hat, zum anderen, weil die Ausbildungsvergütung lukrativ ist und die Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie die Karrierechancen in der Pflege enorm gut sind. Zudem genießen Pflegende ein sehr gutes Ansehen in der Bevölkerung. Aber auch die Akademisierung der Pflege lockt neue junge Zielgruppen an. Abiturientinnen und Abiturienten sehen darin viel Potenzial. Generell kann man sagen, dass dieser Dienstleistungssektor im Gesundheitswesen momentan faktisch nicht nur eine Beschäftigungsgarantie bietet, sondern zudem auch einen modernen Arbeitsplatz. Denn Automatisierung, Digitalisierung und Informationstechnologie haben auch im Krankenhaus bereits Einzug gehalten. Entsprechend werden hier selbstbewusste Fachkräfte gebraucht, die über vielerlei Kompetenzen verfügen. „Genau das ist es, was mich daran reizt“, bestätigt auch Maximilian Putzmann. Der 20-jährige arbeitete als „Bufdi“ auf Station und konnte dabei schon gute Einblicke gewinnen. „Eigentlich ist es ein astreiner Beruf, der alles bietet“, zieht der junge Weseler sein persönliches Fazit aus den wenigen Wochen Dienst vor Ort. Im April hat er nun eine dreijährige Ausbildung zum Krankenpfleger begonnen. Wohin ihn sein persönlicher Werdegang im Anschluss führen wird, gilt abzuwarten beziehungsweise zu verfolgen. Eines jedoch ist sicher: er wird als Pfleger mutig und zuversichtlich Gutes tun für die Gesellschaft, und er wird im Laufe seines Berufslebens viele Hände halten, denn auch das gehört nun mal einfach dazu. Aber daran ist auch nichts schlecht, denn die vermeintlich kleinen Dinge sind es manchmal, die durchaus Großes bewirken können. „Und das wird der Kollege Roboter auch nie für mich übernehmen können“, ist sich der junge Mann sicher.

Infobox



Junge Pflege

Knapp 3.000 junge Menschen informierten sich vor einigen Tagen beim Kongress „Junge Pflege“ in Bochum. Dabei ging es vorrangig um die Zukunft der Pflege und die Möglichkeiten der jungen Generation, diese zu gestalten. Unter anderem wurden drei ausgewählte Top-Beiträge präsentiert und mit dem *Junge Pflege Preis* prämiert. Zudem stellten sich viele Kliniken vor und überzeugten die Schülerinnen und Schülern von der Attraktivität der Ausbildung und der potenziellen Arbeitgeber. Dabei standen vor allem Jobchancen und Ausbildungsvarianten im Vordergrund. Interessant fanden viele Besucherinnen und Besucher dabei die Tatsache, dass auch ein duales Studium möglich ist. Selbstverständlich war auch das Evangelische Krankenhaus Wesel vor Ort. Die stellvertretende Pflegedienstleiterin Katharina Schmidt und einige junge Pflegekräfte traten mit den jungen Menschen in konstruktiven Dialog und warben für den Karrierestandort Wesel.

PRESSEKONTAKT

Evangelisches Krankenhaus Wesel GmbH

Eveline Klingler
Leitung Unternehmenskommunikation
Schermecker Landstraße 88 · 46485 Wesel

www.evkwesel.de

klingler@evkwesel.de
Tel.: (02 81) 106 - 29 22
Fax: (02 81) 106 - 29 99